

Sonntag, 14. Juni 2026, 9-12h:

Naturschutzexkursion in die Stettbacher Allmend

Leitung: Harald Cigler, David Jutzeler & Rolf Rutishauser

Besammlung um 9.00h auf Platz beim Bahnhof Zürich-Stettbach

Anreise mit S3, Ankunft Stettbach um 8.47

Durchführung bei jedem Wetter

Kurzbeschreibung: Auf der Allmend Stettbach am Stadtrand von Zürich ist seit über 35 Jahren ein spannendes Naturexperiment im Gang. Aus einer steinigen Pionierfläche mit Aushubmaterial aus dem Zürichbergtunnel ist ein vielseitiger Lebensraum für Tiere und Pflanzen entstanden. Schmetterlinge, Amphibien und bunte Blumen stehen im Fokus dieser Exkursion.

Weitere Infos zur Exkursion siehe: Jahresprogramm Exkursionen 2026 des Naturschutzvereins Illnau-Effretikon

<https://www.naturschutz-illnau-effretikon.ch/>

Dazu Hintergrundinfos zur Schmetterlingsförderung auf der Stettbacher Allmend, geliefert von David Jutzeler (Effretikon)

Durch Einsaat des Hufeisenklees in den Jahren 2005-2009, der hier zuvor völlig fehlte, bekam der angesiedelte *bellargus*-Bläuling, auch als Himmelblauer Hufeisenkleebläuling bekannt, dank des ausgedehnten Vorkommens seiner Wirtspflanze eine Existenzgrundlage, wovon auch weitere Arten profitierten. Die heutige *bellargus*-Population gründet genetisch auf zwölf im Jahr 2007 ausgewilderten Weibchen aus Weiach und Hüntwangen und auf 75 gezüchteten Raupen aus dem Randen, die 2014 zur Aussetzung gelangt sind. Bereits im Sommer 2005 wurden hier auch rund 200 Raupen des *idas*-Bläulings ausgesetzt, welche zuvor in der Wellauer Kiesgrube in Hagenbuch eingesammelt wurden. Sie bilden bis heute die genetische Grundlage des *idas*-Vorkommens auf der Stettbacher Allmend. Der *idas*-Bläuling geht eine enge Bindung mit der Ameise *Formica fuscocinerea* ein, die wegen des hohen Rohbodenanteils ihrerseits auf der Stettbacher Allmend bis heute gut vertreten ist. Die beiden angesiedelten Bläulinge gehören aktuell zu den dominierenden Schmetterlingsarten, die man hier von Mai bis Ende September fast immer zur Flugzeit ihrer beiden Generationen zu sehen bekommt.

Wer noch mehr dazu wissen möchte, fordert Jahresbericht 2025 mit Beobachtungen aus der Stettbacher Allmend bei David Jutzeler an (PDF: 52 Seiten): <david.jutzeler@outlook.com>

David Jutzeler: Schmetterlingsförderung in Stettbacher Allmend seit 20 Jahren (Start 2006)

- Einsaat von Hufeisenklee auf 300m entlang Eisenbahnlinie: Saatgut aus Zürcher Unterland und Merishausen SH
- Gelbe Blütenteppiche auf stark basischem Mergel (400'000m³ Aushubmaterial aus Zürichbergtunnel 1989)

